



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Bilder und Lieder**

**Künstler-Verein Malkasten**

**Düsseldorf, [1893]**

Das Grab im Meere. (Heinrich Freimuth)

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



## Guter Rath.

Willst du über Andrer Thorheit  
Dich mit lust'gem Spott ergözen,  
Dann bedenk', daß du kein Recht hast,  
Dich aufs hohe Pferd zu setzen.

Wenn du gar so scharf den Andren  
Eitlen Götzenkults beschuldigst,  
Glaubt man leicht, daß du wahrscheinlich  
Noch viel schlimmern Götzen huldigst.

Darum sollst du nicht vergessen:  
Willst du über Andre lachen,  
Mußt du erst ob eigner Thorheit  
Auch dich sattfam lustig machen.

Eduard Daelen.

## Das Grab im Meere.

Dem Westen brennen Sonn' und Meer,  
Vom Land kommt graue Dämm' rung schwer  
Und wälzt sich auf die Sluthen her.

Aus Osten steigt herauf die Nacht  
In ihrer alten Wittventracht;  
Der junge Mond zieht auf die Wacht.

Den Wogenschwalm aus Schwarz und Roth  
Durchschaufelt leis ein Sischerboot,  
Dem Sackelgluth vom Borde loht.

Ein Alter strengt die Ruder an;  
Ein Weib in Schwarz zeigt ihm die Bahn:  
„Zwei Schläge noch, dann ist's gethan!“

Die Jolle stockt: „Hier ist der Grund,  
Wo er versank zur Unglücksstund' —  
Verstucht sei, Meer, dein Mörderschlund!“

„Doch nein, die Stelle ist geweiht  
Mir von Erinnerung und Leid!“ —  
Die Dame spricht's im Trauerkleid.

„Im Meer, das nie zurück ihn gab,  
Die grüne Woge ist sein Grab,  
Desß Brautring ich am Singer hab'.

„Die Boje stellt sein Grabkreuz vor,  
Das nie sich meinem Blick verlor —  
Reich', Alter, mir den Grabesflor!“

Dann streut sie Grün und Blütenlast,  
Gepflückt von Südlands Reis und Ast,  
Soviel der Korb, der schmucke, faßt.

Olivensblatt und Piniengrün,  
Dazwischen Centifolien blühen,  
Und Trauben von Salerno glühen.

Und Blütenpracht vom Seinestrand  
Hinsät der Signorina Hand  
Aufs deutsche Meer als Treuepfand.

Dann kniet die Schwarze hin im Boot,  
Vom rothen Sackelbrand umloht,  
Und steht zum Herrn von Sein und Tod.

Dahin das Bild . . . ein Sünkchen nur  
Zeigt fern der Jolle letzte Spur.  
Das Dunkel sank auf Meer und Stur.

Und andre Sünkchen glühen vom Strand;  
Bald leuchtet dort ein Lichterband —  
Sie feiern Todtentag am Land.

Die Möve kreischt vom Bojenball,  
Des Meeres grauf'ge Nachtigall . . .  
Dann Stille überm Wogenschwalm.

Heinrich Freimuth.